

WELT  ONLINE

URL: <http://www.welt.de/reise/article4433080/Wie-die-Pfalz-Trekker-und-Draussen-Schlaefer-lockt.html>

[Bilder ein-/ausblenden](#) [Artikel drucken](#)

Unter freiem Himmel

Wie die Pfalz Trekker und Draußen-Schläfer lockt

Von Uwe Lehmann 31. August 2009, 16:19 Uhr

Schlafen unter freiem Himmel und das Trinkwasser aus einer Quelle zapfen. Nein, das ist kein Frühzeit-Epos, es ist eine neue Art des Urlaubs in der Pfalz. Dort kann man jetzt auf einsamen Trekkingplätzen campen. Fernab von Stress und Lärm ist auch ein bekannter Störenfried weit weg.



Foto: Uwe Lehmann

Nicht nur das Campen selbst ist ein Erlebnis - der morgendliche Blick in die Landschaften der Pfalz ist ein bezauberndes Ereignis

Verschlafen wälzt sich Armin Osterheld aus seinem Schlafsack. Während die ersten Strahlen der Morgensonne durch das lockere Laubdach fallen, dreht Cocker-Spaniel Linus bereits seine erste Runde durch den Wald.

Osterheld hat die Nacht unter freiem Himmel verbracht, obwohl um ihn herum einige Zelte auf der idyllischen Waldlichtung stehen. Dort beginnt sich nun nach und nach etwas zu rühren. Vier, fünf schemenhafte Gestalten krabbeln aus ihren Trekking-Zelten und schleichen noch schlaftrunken in Richtung Feuerstelle, wo noch am Abend zuvor die kleine Gruppe im Feuer frische Forellen gegrillt hatte und nach bester Pfälzer Sitte die Flasche Riesling kreisen ließ.

Hier hat der bärtige Draußen-Schläfer inzwischen auf einem kleinen Propangas-Kocher Wasser für den Morgenkaffee aufgesetzt. Die Lichtung mit den Zelten, der Feuerstelle und dem hölzernen Plumpsklo-Häuschen im Wald bei Elßthal ist sein Baby, einer von sieben Trekkingplätzen im Pfälzerwald, die gerade vom Tourismusverein Südliche Weinstraße

eingeweiht wurden.

„Es sind die ersten Trekkingplätze in ganz Deutschland“, erläutert Armin Osterheld. Er ist als Produktleiter Biosphärenreservat und Umweltbildung beim Forstamt Annweiler für das Projekt zuständig. „Wir haben mit den Trekkingplätzen gegen zahlreiche Widerstände erstmals eine legale Möglichkeit geschaffen mitten im Wald, umgeben von herrlicher Natur, zu übernachten“, erläutert der Förster, „gemacht wurde es, obwohl verboten, immer schon.“

Vor allem die Jäger seien gegen das Projekt gewesen. Befürchtungen gab es auch, dass die Plätze für wilde Partys der Jugend der umliegenden Dörfer erhalten müssten. Eine Sorge, die wohl unbegründet ist, denn die Areale sind sehr abgelegen und nicht mit dem Auto zu erreichen.

„Alle Übernachtungsplätze liegen abseits der gängigen Wanderwege in Gebieten, die für den Natur- und Wasserschutz unbedenklich sind“, so der Produktleiter. Alles was man braucht müssen die Trekker auf den eigenen Schultern herantragen und selbstverständlich ihren Abfall auch wieder mitnehmen.

„Allerdings gibt es in der Nähe immer eine Quelle für Frischwasser“, erklärt Osterheld. Von einem zum anderen Trekkingplatz, die zwischen der Burgruine Gutenberg im Süden und Kalmit im Norden liegen, sind es jeweils rund acht Kilometer Luftlinie. Es gibt immer Platz für sechs Zelte und eine größere Jurte.

Damit sich die Trekker in der Hochsaison nicht gegenseitig auf den Füßen stehen und jeder sein Plätzchen findet, sollen Trekker vorher ihren Platz im Internet buchen – für acht Euro pro Nacht und Zelt. Dafür wurde eigens die Internetseite www.trekking-pfalz.de freigeschaltet. Dort kann man Zeit und Ort auswählen und die Buchung vornehmen.

Erst dann erhält man die genauen GPS-Daten des jeweiligen Trekking-Platzes. Die vorhandenen Karten zeigen immer nur die ungefähre Lage. Zudem können sich Trekker auf der Seite Vorschläge für Wandertouren von Platz zu Platz herunterladen und damit auf ihre Trekkingtour durch den Pfälzerwald gehen.

Auf schmalen Pfaden läuft man durch eine wunderbare Waldlandschaft, wo sich auch immer wieder traumhafte Ausblicke bieten. Sollte keine Pfälzerwald-Hütte zur Rast in der Nähe sein, wird an einem lauschigen Plätzchen gepicknickt. Angeboten werden immer eine Route mit der kürzesten Wegstrecke, sowie Variationen, die an den schönsten Sehenswürdigkeiten der Region vorbeiführen.

Nach einem ordentlichen Marsch auf dem Trekkingplatz angekommen, stehen dann Zelt aufbauen, natürlich müssen die Zelte mitgebracht werden, und Feuer machen auf dem Programm. „Feuerholz darf in der Umgebung gesammelt werden und wenn Waldbrandgefahr besteht, zeigen wir das an“, erläutert Osterheld.

Sind die Zelte dann erst einmal aufgebaut und das Feuer flackert, dann steht einer wildromantischen Nacht im Wald nichts mehr entgegen. Nicht einmal von Mücken wird die Idylle getrübt, denn die gibt es wegen der Trockenheit im Wald nicht.

Buchtipps

Soeben erschienen: HB Bildatlas "Pfalz", 130 Seiten mit Übersichtskarten und Reisekarten, 8,50 Euro, ISBN 978-3-616-06592-2



© Axel Springer AG 2009 . Alle Rechte vorbehalten.

Suchtechnologie powered by  neofonie